

1 Schwerpunkte

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg, Geografie (gemäß GOSTV i. d. F. vom 30. Januar 2018, zuletzt geändert durch Achte Verwaltungsvorschrift vom 18. März 2021) und den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) vom 01.12.1989 i. d. F. vom 10.02.2005.

1.1 Kompetenzorientierte Schwerpunkte

Grundsätzlich gelten die im Rahmenlehrplan ausgewiesenen abschlussorientierten Standards (vgl. Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg Geografie, S. 17 bis 19).

Für die Aufgabenbearbeitung haben die folgenden Kompetenzen besondere Bedeutung:

Kompetenzbereich Raumorientierung (überwiegend AFB I)

- räumliche Orientierung nachweisen und Lagebeziehungen darstellen
- topografische Kenntnisse in unterschiedlichen Maßstabsebenen verknüpfen
- räumliche Strukturen und Entwicklungen mithilfe topografischen Orientierungswissens darlegen

Kompetenzbereich Raumanalyse (überwiegend AFB II)

- geografische Informationen zielgerichtet und aufgabenbezogen aus Medien (Material) gewinnen und kritisch reflektieren
- die Elemente von verschiedenen Geoökosystemen analysieren und deren Wirkungszusammenhänge vergleichen
- Sachzusammenhänge mit existierenden wissenschaftlichen Modellen erklären
- komplexe Analyse unterschiedlich strukturierter Räume
- verschiedene Staaten hinsichtlich ihres sozioökonomischen Entwicklungsstandes kriteriengeleitet vergleichen

Kompetenzbereich Raumverständnis (überwiegend AFB II)

- natürliche und anthropogene Landschaftsveränderungen erläutern und Lösungsansätze diskutieren
- Ursachen und Folgen von Naturphänomenen sowie anthropogene Veränderungen des Raums erklären und Lösungsansätze diskutieren
- Raumnutzungskonflikte erläutern und Lösungsansätze hinsichtlich deren Nachhaltigkeitsaspekte diskutieren
- Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Ökologie sowie von Nutzungskonkurrenzen erläutern
- Entwicklungsprozesse anhand von Theorien und Strategien vergleichen

Kompetenzbereich Raumbewertung (überwiegend AFB III)

- Entscheidungsprozesse von Institutionen darlegen und davon abhängige raumbezogene Entwicklungen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit bewerten
- kriteriengeleitet den sozioökonomischen Entwicklungsstand verschiedener Staaten beurteilen
- Entwicklungschancen anhand unterschiedlicher Entwicklungstheorien und -strategien beurteilen
- Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung des Natur- und Lebensraumes bewerten
- unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen charakterisieren und deren Einflüsse auf räumliche Strukturen (Naturraum, Wirtschaftsraum) beurteilen
- Problemfelder des globalen Wandels erörtern und die damit verbundenen Chancen und Risiken unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen

1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

1. Kurshalbjahr: Siedlungsentwicklung und Raumplanung

- Stadtentstehung und Epochen der Stadtentwicklung in Mitteleuropa
- Leitbilder der Stadtentwicklung im Kontext urbaner Planungs- und Sanierungsvorhaben (u. a. nachhaltige Stadtentwicklung)
- Analyse der Teilräume einer deutschen Großstadt nach physiognomischen, funktionalen und sozialen Merkmalen
 - Gentrifizierung, Segregation
 - Urbanisierungs- und Suburbanisierungsprozesse
- Stadtökologie
- Ziele, Instrumente und Mittel der Raumplanung
- Untersuchung und Bewertung eines regionalen Planungs-/Sanierungsvorhabens

2. Kurshalbjahr: Europa – Raumstrukturen im Wandel

- plattentektonische Prozesse und Entstehung von Bodenschätzen
- Landschaftsveränderungen durch natürliche und anthropogene Einflüsse
- Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen (Nachhaltigkeitsdreieck und -viereck)
- Raumanalyse von Wachstums- und Schrumpfräumen und altindustrialisierte Räume (Strukturwandel)
- Wandel von Standortfaktoren (u. a. Modell des sektoralen Wandels, Wirtschaftscluster)
- europäische Energie- und Umweltpolitik im Kontext der Regional- und Strukturförderung in der EU

3. Kurshalbjahr: Leben in der „Einen Welt“ – „Entwicklungsländer“ im Wandel

- Formen und Folgen der Landnutzung in Ökosystemen der Tropen und Subtropen
- Möglichkeiten der Klassifizierung von Staaten (u. a. BNE, HDI) und deren Typisierungsmöglichkeiten (u. a. LLDC, LDC, NIC)
- demografische und siedlungsgeografische Strukturen und Entwicklungen (Modell des demografischen Übergangs, Metropolisierungsprozesse)
- Binnenmigrationen und internationale Migration
- Tourismus als Entwicklungsmotor anhand von Modellen (Vorläufer, Butler)
- Entwicklungstheorien und -strategien und ihre Raumwirksamkeit

4. Kurshalbjahr: Ausgewählte Weltwirtschaftsregionen im Wandel

- ökonomische und soziale Spannungsfelder im Kontext der Globalisierung
- wirtschaftsräumliche Gliederung der USA
- politische und ökonomische Sonderwege (Sonderwirtschaftszonen, Wirtschaftsabkommen)
- Industrialisierungsstrategien und -phasen (Modell der Fluggänse)
- räumliche und soziale Disparitäten (Modell der Fragmentierung)

2 Struktur der Aufgaben

2.1 Aufgabenvorschlag und Aufgabenstellungen

Der Aufgabensatz besteht aus drei gleichwertigen Aufgabenstellungen. Die Prüflinge erhalten diese drei Aufgabenstellungen, von denen sie eine zur Bearbeitung auswählen müssen.

2.2 Aufgabenart

Die Aufgabenart ist die materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug.

3 Hilfsmittel

Zur Prüfung sind folgende Hilfsmittel zugelassen:

- der im Unterricht der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas,
- ein nicht programmierbarer und nicht grafikfähiger Taschenrechner,
- ein Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache.

4 Bewertungsgesichtspunkte

Grundlage der Bewertung ist der bereitgestellte Erwartungshorizont, der den Kompetenzbezug enthält. Es werden die Anforderungsbereiche sowie die Beschreibung einer guten und ausreichenden Leistung innerhalb dieser Anforderungsbereiche ausgewiesen. Weitere Hinweise zur Bewertung der Prüfungsleistung sind der EPA zu entnehmen und werden im Rundschreiben mit Regelungen zu den zentralen schriftlichen Abiturprüfungen 2025 festgelegt.

5 Dauer der Prüfung

Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten. Sie beinhaltet eine individuelle Lese- und Auswahlzeit für die Prüflinge, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte.